

Mit Birkenrinde Feuer machen, Hütten aus Laub bauen

Mein Tag in der Wildnis-Schule

Ohne Ausrüstung oder Hilfsmittel allein in der Natur zurechtkommen? BILD der FRAU-Reporterin Sira Huwiler hat's ausprobiert

Es ist kalt an diesem Herbstmorgen, die Sonne kämpft sich langsam durch den Nebel. Frierend stapfen wir durch den Wald zu einem Sammelplatz, wo Seminarleiter Gero (46) schon am knisternden Lagerfeuer auf uns wartet. In den nächsten Stunden will er uns sechs Großstadt-Frauen und zwei Kindern beibringen, wie man auch ohne Hilfsmittel in der Natur zurechtkommt. Ich bin gespannt.

„Ein befreundeter Indianer hat mir vieles beigebracht“, sagt Gero, der hauptberuflich an einer Schule mit behinderten Kindern arbeitet: „Von ihm weiß ich, die Natur ist der beste Lehrmeister und weiser als wir alle. Und: Du kannst

nur in der Natur überleben, wenn du im Einklang mit ihr lebst.“

Und dann geht es los. Wer nachts nicht erfrieren will, braucht ein Feuer und einen Unterschlupf. Das ist jetzt die erste Aufgabe für unsere kleine Gruppe. Geros Sohn Malte (14) gibt fachmännische Tipps. „Stellt kleine Ästchen und Birkenrinde so aneinander, als wolltet ihr ein Tipi-Zelt bauen. Die kleinen Zweige nach innen, die großen nach außen.“ Warum Malte sich schon so gut auskennt? „Ich bin durch Papa quasi am Lagerfeuer aufgewachsen.“

Mit selbst gesammelten Hölzern sucht sich jeder von uns ein Plätzchen und sta-



Mein kleines Waldhaus, selbst gebaut! Reporterin Sira Huwiler macht es sich gemütlich





pelt konzentriert sein Tipi-Feuer. Dann überreicht Gero jedem ein Streichholz. Damit muss es jetzt klappen. Leo (10) aus Berlin jubelt als Erster: „Mein Feuer brennt. Super!“

Er ist mit seiner Mama und seinem Freund Felix gekommen. „Felix hat schon mal an einem Abenteuer-Seminar teilgenommen und mir so vorgeschwärmt, da wollte ich das auch machen. Leo ist mit Feuereifer dabei. Er hockt im Schneidersitz auf dem Waldboden und hört aufmerksam zu, wie Gero die nächste Übung erklärt: einen Unterschlupf bauen.

„Es wird eine Laubhütte“, sagt Gero. „Wir brauchen einen starken Ast, den wir zwischen einem Baum und dem Boden als First-Stange nehmen. Daran werden kleinere Äste angelehnt und diese anschließend mit Laub bedeckt.“ Denn trockenes Laub, erklärt Gero, speichert optimal die Körperwärme.

Gemeinsam machen wir uns ans Werk: Wir suchen große und kleine Äste, sammeln Laub ein. Nach zwei Stunden steht endlich das Gerippe. Jetzt nur noch Blätter aufschichten und fertig ist der „natür-



Stadtmenschen lernen, Feuer zu machen (o.). Gero entzündet die Indianer-Räuchermischung aus Salbei und Beifuß (r.)



liche Schlafsack aus Laub“, wie ihn Gero nennt. Stolz betrachten wir unser Werk. „Wie ein schräges Zelt“, kommentiert Felix. „Darin schlafen möchte ich aber nicht“, sagt seine Mutter Natalie.

Doch Gero hat nicht nur praktische Übungen für uns. Als alle am Lagerfeuer sitzen, reicht er eine braune Räucherschale mit Salbei und Beifuß herum, ein altes Indianer-Ritual. „Nehmt euch die Adlerfeder und badet im Rauch der

würzigen Mischung“, sagt er. „Das reinigt körperlich und mental.“ Vorsichtig schnuppere ich am Rauch, es duftet würzig, aber eine Reinigung fühle ich nicht.

Trotzdem: Am Ende des Tages bin ich erschöpft, aber auch irgendwie glücklich. So intensiv habe ich den Wald

noch nie erlebt. Das hat gutgetan und mich total entspannt. Und ich bin auch ein bisschen stolz auf mich: Denn ich kann jetzt aus Birkenrinde Feuer machen!

i INFO

Hier kommen Sie der Natur näher! Termine und weitere Infos zum Basisseminar „Wildniswissen“ und zu anderen Kursen, die Einblicke in Bogenspannen, Gerben oder ins Fährtenlesen bieten: www.wildniswissen.de